



Fördern

mit IQ





Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

auf dem letzten Integrationsgipfel der Bundesregierung im Mai 2014 – ein Schwerpunkt war das Thema „Integration in Arbeitsmarkt und Erwerbsleben“ – kündigte Bundeskanzlerin Merkel an, dass der Begriff „Integration“ zunehmend durch Inklusion, Teilhabe und Partizipation zu ersetzen sei. Nicht mehr die Frage „wie können wir Defizite ausgleichen“ müsse im Vordergrund stehen, sondern Partizipation, Teilhabe und eine Perspektive, die Zuwanderung, Einwanderung und Vielfalt als Chance und als Bereicherung empfinde.

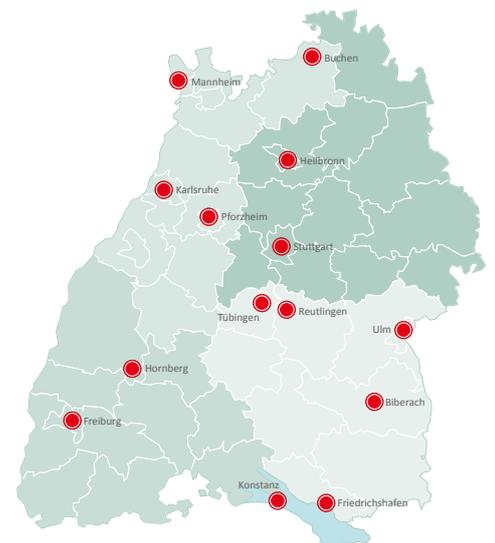
Vor diesem Hintergrund hat das Förderprogramm IQ ein neues Positionspapier verabschiedet, das von Politik, Verwaltung und Wirtschaft die Anerkennung von gesellschaftlicher Diversität einfordert, was einher geht mit einer Politik der Inklusion. Dieser Ansatz sucht die Ursache für Ausgrenzung und Benachteiligung in erster Linie nicht bei den Betroffenen (z. B. Migranten/innen, Frauen, Menschen mit Behinderungen), sondern rückt die vielfältigen strukturellen und institutionellen Zugangsbarrieren in den Vordergrund, deren Abbau nicht ohne die aktive Mitwirkung der Institutionen möglich ist. Voraussetzung dafür jedoch ist die Bereitschaft, sich auf die Perspektiven anderer (d.h. insbesondere Benachteiligter etc.) einzulassen, offene und verborgene Diskriminierung und Zugangsbarrieren abzubauen und schließlich auch Sorge dafür zu tragen, dass echte Teilhabechancen entstehen.

Was dies im Rahmen des Arbeitsmarktes bedeutet, wie Arbeitsmarktakteure solche Prozesse konkret initiieren oder umsetzen können, was dafür notwendig ist, finden Sie ausführlich beschrieben im Positionspapier.

Sowohl bei der Lektüre des Positionspapiers als auch in dieser aktuellen Ausgabe von „vernetzt“, wo Sie sich wieder über die aktuellen Entwicklungen im IQ Netzwerk Baden-Württemberg informieren können, wünschen wir Ihnen viel Spaß.

Hüseyin Ertunç

Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH
(Koordination IQ Netzwerk Baden-Württemberg)



Das Förderprogramm IQ wird finanziert von:



Vernetzt mit

Erich Pawlitschek

Regierungspräsidium Stuttgart

(Leiter der Zeugnisanerkennungsstelle für schulische Bildungsnachweise aus dem Ausland und aus anderen Bundesländern)

Die Zeugnisanerkennungsstelle ist landesweit zuständig für die Bewertung schulischer Bildungsnachweise, die außerhalb von Baden-Württemberg erworben wurden. Auf ihren Schreibtischen landen Bildungsnachweise aus der ganzen Welt. Waren noch im Jahr 2009 „nur“ 4350 Bildungsnachweise aus 64 Ländern zu prüfen, so wuchs diese Größe 2013 auf die stattliche Zahl von ca. 7700 Vorgängen aus 130 Ländern an.

Besonders rasant gestiegen ist in den letzten 2 Jahren die Zahl der ausländischen Fachkräfte im Bereich der Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen, die einen Antrag auf Anerkennung stellen. Das liegt auch daran, dass die Träger wegen des inländischen Fachkräftemangels gezielt im Ausland Kräfte anwerben. Im Bereich der Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen gingen im Jahr 2013 über 800 Anträge ein,

das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 80 %. Für die überwiegende Zahl dieser Anträge werden gezielte Nachqualifizierungen auf der Basis der individuellen Bildungsbiografie angeboten, da eine direkte Anerkennung u.a. aufgrund der hiesigen Breitbandausbildung meist nicht möglich ist.

Die Zeugnisanerkennungsstelle nimmt am Landesarbeitskreis Anerkennung teil. Dort ergaben sich viele Kontakte zu den Akteuren der Netzwerke – darunter auch das IQ Netzwerk Baden-Württemberg – die zu einer vertrauensvollen, zielgerichteten und effektiven Zusammenarbeit im Interesse der Antragsteller/innen führte. Von großer Wichtigkeit ist aus hiesiger Sicht, dass die Anerkennungsstellen und die „Erstlaufstellen und Kompetenzzentren für die Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen“ an einem Strang ziehen, um



Erich Pawlitschek
Foto: Ina Günzel

Wege für einen möglichst schnellen und effizienten Einstieg aufzuzeigen. Dies gelingt hervorragend. Auch unterstützen wir sehr gerne die Arbeit des IQ Netzwerkes mit Inputs bei Fachtagen oder Schulungen – wie etwa zuletzt bei einer Schulung zum Landesenerkennungsgesetz.

Qualifizierung und Beratung auf einen Klick

Das ifm der Universität Mannheim hat im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ eine neue Homepage veröffentlicht. Kern der Seite bildet eine Datenbank der Einrichtungen in Baden-Württemberg, die Beratung und Unterstützung vor, während oder nach dem Gründungsprozess anbieten. Damit will das ifm dazu beitragen, Gründer/innen und Selbständigen mit Migrationshintergrund einen ebenso einfachen wie bedarfsgerechten Zugang zu Beratungseinrichtungen vor Ort zu schaffen und gleichzeitig die regionale Vernetzung zwischen den Beratungsinstitutionen zu fördern.

Darüber hinaus finden Interessierte eine Reihe von Informationen und Publikationen rund um das Thema Migrantenökonomie, insbesondere Beratung, Qualifizierung und Fachkräftesicherung.

➔ www.netzwerk-iq-ifm.de

IQ Standort Heilbronn

Altenpflegeausbildung und Sprachförderung

von Harry Möller-Stein (IQ Netzwerk Baden-Württemberg Region Heilbronn)



Ein Praktikum in einer Einrichtung der Altenpflege ist Teil der Ausbildung

Foto: iStockphoto, VladKol

Der Bedarf an gut ausgebildeten Pflegekräften steigt stetig. Im Rahmen des IQ-Netzwerkes hat die Stabsstelle Integration der Stadt Heilbronn – daher ein Projekt umgesetzt, das gezielt Sprachförderung (bei der VHS Heilbronn) mit einer Altenpflegehelferausbildung (beim USS GmbH Heilbronn) koppelt. Im September 2013 startete dafür zunächst eine Sprachförderung zur Verbesserung der allgemeinen Deutschkenntnisse. Seit dem Ausbildungsbeginn im Februar 2014 werden zudem

Fachbegriffe aus dem Pflegebereich vermittelt. Die Teilzeitausbildung zur Altenpflegehelferin/zum Altenpflegehelfer steht allen Interessierten – auch denen mit guten Deutschkenntnissen – offen. Vermittelt wird fundiertes Fachwissen in allen Bereichen der Altenpflegehilfe zur Vorbereitung auf den Abschluss als staatlich anerkannte/n Altenpflegehelfer/in vor. Der Vorbereitungskurs gliedert sich in fachpraktischen und fachtheoretischen Unterricht sowie in ein Praktikum in einer

Einrichtung der Altenpflege. Der theoretische Teil beinhaltet folgende Lernfelder: Aufgaben und Konzepte in der Pflege, Unterstützung bei der Lebensgestaltung, rechtliche Rahmenbedingungen und die Altenpflege als Beruf und Ethik. Die praktische Ausbildung findet in Einrichtungen der Altenpflege statt. In diesem Bereich werden die Praxisanleiter/innen ebenfalls durch das Projekt betreut.

Danuta Czubek (47 Jahre), eine ehemalige Verkäuferin in Polen und Elena Saitler (32 Jahre), eine ehemalige Musiklehrerin aus Kasachstan, haben sich entschieden, diese Berufsausbildung zu absolvieren.

Für die beiden Familienmütter ist die Teilzeitausbildung ideal, weil nebenher noch genügend Zeit für die Familie übrig bleibt. Vor allem aber stellt die Ausbildung eine gute Möglichkeit dar, einen anerkannten Berufsabschluss zu erlangen und später gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Durch die gezielte Sprachförderung werden außerdem die Deutschkenntnisse deutlich verbessert.

→ Harry Möller-Stein
iq-netzwerk-hn@online.de
Tel. 0178 1694072

Neu: IQ Positionspapier



Das Förderprogramm IQ stellt im Positionspapier 2014 aktuelle arbeitsmarktpolitische Thesen vor. Unter dem Titel „Arbeitsmarktintegration für Migrantinnen und Migranten – auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft“ formuliert das Förderprogramm im Positionspapier Ziele und Empfehlungen für die Gestaltung einer Willkommens- und Wertschätzungskultur, die dazu beitragen soll, Deutschland als Einwanderungsland attraktiver zu machen.

Download unter:

→ www.netzwerk-iq.de/fileadmin/redaktion/Publikationen/07_IQ_Publikationen/07_ weitere-Themen/Positionspapier_2014.pdf

Interkulturelle Öffnung

Fortbildung zum/zur „Interkulturellen Botschafter/in“ für Jobcenter und Agentur für Arbeit

von Elisabeth Yupanqui-Werner (k.l.e.v.e.r-iq)



Interkulturelle Botschafter/innen haben die Aufgabe, in ihren Jobcentern oder Agenturen für Arbeit den Prozess der Interkulturellen Öffnung zu unterstützen und fachlich zu begleiten.

Impulse zur Interkulturellen Öffnung können vielfältig sein: z.B. die Organisation eines Seminars für Mitarbeiter/innen zum Thema Anerkennungsberatung, die Erarbeitung von migrations-sensiblen Qualitätsstandards für die Beratung oder die Intensivierung der Zusammenarbeit mit externen Hilfeangeboten und Beratungsstellen oder mit Migrantenorganisationen.

Die sechstägige Fortbildungsreihe, bestehend aus fünf Modulen, wurde gemeinsam von der Regionaldirektion Baden-Württemberg und vom IQ-Teilprojekt „k.l.e.v.e.r-iq“ konzipiert. Das erste Modul startete am 16./17.April in der Agentur für Arbeit in Aalen.

*Teilnehmer/innen der Fortbildung in der Agentur für Arbeit in Stuttgart
Foto: ikubiz*

Das letzte Modul findet im Dezember 2014 in der Agentur für Arbeit in Stuttgart statt. Im ersten Pilotdurchlauf beschäftigen sich zwölf Migrationsbeauftragte von verschiedenen Jobcentern und Agenturen mit Themen wie Interkulturelle Öffnung, Anerkennungsberatung, Migrantenökonomie und Diversity. Zwischen den fünf Fortbildungsmodulen setzen sie bereits eigene Praxisprojekte um und werden bei auftauchenden Schwierigkeiten von den beiden Trainerinnen von k.l.e.v.e.r-iq und weiteren Experten/innen fachlich begleitet.

Weitere Infos bekommen Sie bei:
→ elisabeth.yupanqui-werner@klever-iq-bw.de

Region Rhein-Neckar

Tutorium „Sprach- und Lerntaining für die Fachqualifizierung“

von Natalia Grekova (Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar Odenwald)



Tutorin Lina Tanaseychuk beim Unterricht
Foto: Natalia Grekova

Seit Anfang des Jahres 2014 bietet die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald den Teilnehmenden des Projekts Betriebliche individuelle Qualifizierung (BiQ) das Tutorium „Sprach- und Lerntaining für die Fachqualifizierung“ an. Das Tutorium findet einmal in der Woche in der Bildungsakademie der HWK statt und wird durch die Finanzierung des IQ Netzwerkes ermöglicht.

Der Unterricht beschränkt sich nicht auf den korrekten Gebrauch von Vokabeln und Grammatik. Vor allem die im beruflichen Alltag essenziellen mündlichen und schriftlichen Kommunikationskompetenzen werden ausgebaut.

Eine besondere Herausforderung besteht für die Dozentin Lina Tanaseychuk in der Heterogenität der Gruppe. Im Unterricht

orientiert sie sich an den Bedürfnissen der Teilnehmenden, die aus verschiedenen Ländern und Gewerken kommen. Ob Kommunikation mit Kunden oder das Erstellen einer Kalkulation, Vorbereitung auf eine Klassenarbeit oder ein schwieriger Text in Gemeinschaftskunde - all diese Themen können besprochen und bearbeitet werden. Eine überschaubare Gruppengröße von maximal 5 Personen erlaubt der Dozentin, auf die individuellen Anliegen einzugehen.

Lernstrategien und -techniken wie der Umgang mit Fachtexten oder Bedeutungserschließung von Fachbegriffen werden im Kurs laufend vermittelt. Die gut ausgestatteten EDV-Räume ermöglichen jederzeit den Zugang zu den online-Nachschlagewerken und Wörterbüchern.

→ Natalia Grekova
Grekova@hwk-mannheim.de
Tel. 0621 18002 149

Neue DVD: „Nach Maß. Die Betriebliche individuelle Qualifizierung“



Die Betriebliche individuelle Qualifizierung hat das Ziel, ungelernete Mitarbeiter/innen oder arbeitslose Personen in einen Berufsabschluss zu führen. Wie eine solche Qualifizierung funktioniert? Schauen Sie selbst.

Der neue Kurzfilm des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg ist nun als DVD kostenfrei erhältlich.

Bestellungen bei:
→ georgette.carbonilla@ikubiz.de

Kooperation in Karlsruhe

Migranten/innen den Einstieg in die IT-Branche erleichtern

von Lea Steinweg (CyberForum)



OpenIT Bewerber/innen besuchen eine Vorlesung
Foto: CyberForum

Die IT-Branche wächst und wächst und damit auch der Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Ein noch nicht ausgeschöpftes Potenzial bieten Fachkräfte mit Migrationshintergrund – doch oft scheitert eine Anstellung z.B. an nicht anerkannten Abschlüssen, fehlenden Sprachkenntnissen oder interkulturellen Hürden. Um fachlich qualifizierten Migranten/innen den Einstieg in die regionale IT-Branche zu erleichtern, arbeitet unser IQ-Projekt „Open IT“ mit regionalen Partnern zusammen, wie beispielsweise mit der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft. So können seit März 2014 Bewerber/innen von OpenIT Vorlesungen zu den Themenfeldern Informatik, Datenbanken und Kommunikationsnetze besuchen. Ein fachlicher Coach des CyberForums unterstützt die Teilnehmer/innen mit einer wöchentlichen Übung. „Die Teilnehmer/innen dieses Kooperationsprojekts haben ganz unterschiedliche Backgrounds“, so Beate Scheuermann,

Projektleiterin von OpenIT, „manche haben zuvor ein Studium abgebrochen und erhalten so wieder einen Einstieg. Andere haben bereits ein Studium im Ausland absolviert und können an der Hochschule nicht nur ihr Fachwissen auffrischen sondern auch Sprachkenntnisse erwerben.“

Wenn sie ein Semester lang erfolgreich an den Vorlesungen und Übungen teilgenommen haben, erhalten die OpenIT-Bewerber/innen eine Bescheinigung – ein wertvoller Nachweis ihrer IT-Kenntnisse, der den weiteren Einstieg in ein Praktikum oder eine Festanstellung erleichtern soll. Auch dabei unterstützen wir die Bewerber/innen, denn das CyberForum eröffnet den Zugang zu über 1.000 Mitgliedern, darunter zahlreiche IT- und Hightech-Firmen.

→ Beate Scheuermann
scheuermann@cyberforum.de
Tel. 0721 60289718

Neue Charta-Broschüre: Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion – Diversity Management in öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen



Download unter:

→ www.charta-der-vielfalt.de/fileadmin/user_upload/beispieldateien/Downloads/Charta_der_Vielfalt-%C3%96H-Brosch_WEB-barrierefrei.pdf

Bestellungen der Printversion:

→ info@charta-der-vielfalt.de

Fünf Fragen an....

Den Landesverband der kommunalen Migrantenvertretungen (LAKA)



Projektmitarbeiterinnen Leyla Demirhan und Sevgül Aydogdu

Foto: LAKA

■ *Welches Thema bearbeiten Sie im Rahmen des IQ Netzwerks Baden-Württemberg?*

Mit unserem Teilprojekt im IQ Netzwerk „Sensibilisierung und Weiterbildung von kommunalen Migrantenvertretungen und Akteuren der Migrationsarbeit“ möchten wir landesweit dazu beitragen, dass Migrantenvertretungen und Migrantenselbstorganisationen (MSO) als Akteure und Partner in den Kommunen stärker wahrgenommen und eingebunden werden.

■ *Welche Ziele sollen bis Projektende erreicht werden?*

Ein zentrales Ziel ist, dass wir unsere Informationsveranstaltungen und Weiterbildungen zum Thema Anerkennung von ausländischen Abschlüssen in ganz Baden-

Württemberg fortführen, insbesondere auch in Kommunen, in denen die Strukturen der Integrationsarbeit nicht ersichtlich sind. Hierfür ist die lokale Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen unabdingbar. In unseren Veranstaltungen stellen wir nämlich immer wieder fest, dass der Beratungs- und Informationsbedarf seitens der Migranten/innen in Bezug auf das Thema Anerkennung, aber auch das Thema Qualifizierung nach wie vor sehr hoch ist.

Um die örtlichen Akteure der Migrationsarbeit miteinander in Kontakt zu bringen, möchten wir vor Ort einen aufeinander aufbauenden Weiterbildungszyklus anbieten. Zur Stärkung der Professionalisierungs- und Partizipationsansätze von MSO bieten wir daher das Modul „Projektförderung für Migrantenorganisationen“ an. Mit der Professionalisierung der MSO können wir einen nachhaltigen Beitrag dazu leis-

ten, dass ehrenamtlich aktive Migranten/innen auch über die Projektlaufzeit hinaus wahrgenommen und in die Integrationsarbeit vor Ort dauerhaft eingebunden werden.

■ *Wie sollen diese Ziele umgesetzt werden?*

Mit den meisten Integrationsbeauftragten des Städtetages Baden-Württemberg stehen wir bereits im Austausch. Für Kommunen in denen keine integrationspolitischen Strukturen vorhanden sind, werden wir weiterhin die MSOs und ehrenamtlichen Akteure vor Ort kontaktieren, um sie über unsere Veranstaltungen zu informieren. Für die Themen Qualifizierung, Anpassungs- und Nachqualifizierung ist eine gemeinsame „AG Qualifizierung“ mit IQ-Teilprojekten aus der Region Stuttgart geplant. Auch nehmen wir an der „AG Gesundheit und Pflege“ des IQ Netzwerkes teil, um in unseren Veranstaltungen über die Qualifizierungsangebote in den Gesundheitsberufen informieren zu können. Zur Ergebnissicherung und auch als Handreichung ist die Veröffentlichung einer Dokumentation mit weiterführenden Informationen vorgesehen.

■ *Mit welchen Partnern arbeitet die LAKA innerhalb und außerhalb des IQ Netzwerkes?*

Innerhalb des IQ Netzwerkes arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern der Region Stuttgart: AWO, IAL-CISL, Berufsbildungswerk, Abteilung Integration der Stadt Stuttgart und Jobcenter Stuttgart. In Karlsruhe haben wir an einer Veranstaltung von „OpenIT“/CyberForum zum Thema Anerkennung mitgewirkt. Derzeit ist eine gemeinsame Veranstaltung mit dem BenEurope Institut und dem Deutsch-Türkischen Forum in Pforzheim, ebenfalls zum Thema Anerkennung, geplant.

Außerhalb des IQ Netzwerkes arbeiten wir mit unseren Mitgliedern, die Migrations- und Integrationsbeiräte in den Kommunen in Baden-Württemberg sind. Sie erfüllen die Brückenfunktion zwischen uns, den Kommunen und den darin lebenden Migranten/innen. Auch die jeweiligen Integrationsbeauftragten sind für uns zentrale Ansprechpartner. Sie ermöglichen uns die Organisation und die Durchführung unserer Informations- und Schulungsveranstaltungen vor Ort.

Durch die bereits erfolgten Weiterbildungen bestehen in einigen Kommunen und Regionen Kooperationen mit der IHK und HWK. Für die Vernetzung professioneller und ehrenamtlicher Akteure der Migrationsarbeit sind Kooperationen mit den örtlichen Arbeitsagenturen, Jobcentern, Migrationserstberatungsstellen, Berufskammern und Bildungsträgern unverzichtbar. Konkret bedeutet das für uns, dass wir in jeder neuen Kommune neue Kooperationspartner gewinnen.

■ Wo genau sind Sie in Baden-Württemberg tätig?

Wir sind in ganz Baden-Württemberg tätig. Angefangen von Stuttgart, ziehen wir den Radius unserer Angebote bis hin zu den Landesgrenzen Baden-Württembergs. Auf diese Weise können wir eine flächendeckende Verbreitung der Informationen zu arbeitsmarkt- und integrationsrelevanten Themen gewährleisten.

Anerkennung als Vermessungstechniker

Job gefunden!

von Ulla Cramer (IHK Rhein-Neckar)

Christian Giordano ist gelernter Vermessungstechniker. Doch gearbeitet hat er in diesem Beruf nur kurze Zeit. „In meiner italienischen Heimat ist es momentan sehr schwer, einen guten Job zu finden. Zudem ist auch die Bezahlung sehr schlecht“, so der 31-Jährige, der aus Avellino in der Nähe von Neapel stammt. Mehrere Jahre schlug er sich mit Jobs in der Gastronomie durch und arbeitete im Betrieb seiner Familie mit, bevor er sich 2011 entschloss, in Deutschland sein Glück zu versuchen. Aber auch in seiner neuen Heimat fand er nur Aushilfsjobs, in erster Linie als Küchenhilfe und Kellner in italienischen Restaurants – da ihm seine Zeugnisse und Abschlüsse in Deutschland nicht wirklich weiterhalfen.

„Als ich jedoch von der Möglichkeit hörte, meine Qualifikationen anerkennen zu lassen, habe ich diese Chance sofort ergriffen“, erinnert er sich. Er ließ sich bei der IHK Rhein-Neckar beraten und reichte seine Papiere bei der IHK FOSA ein, die für die Beurteilung zuständig ist. Im Februar 2013 kam der Bescheid – und er war positiv. Seine Ausbildung zum Vermessungstechniker wurde voll anerkannt und die Suche nach einer Stelle in seinem Beruf war ebenfalls bald von Erfolg gekrönt. Seit August 2013 arbeitet er in einem Ludwigshafener Ingenieurbüro und fühlt sich dort sehr wohl, wenngleich er sprachlich noch die eine oder andere Hürde zu überwinden hat. „Das hätte ich ohne die Unterstützung der IHK bei dem Anerkennungsverfahren bestimmt nicht geschafft“, ist er überzeugt.

Die IHK Rhein-Neckar ist Partner im IQ-Netzwerk Baden-Württemberg und bietet seit Inkrafttreten des Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes Unternehmen sowie ausländischen Fachkräften eine Beratung zum Thema Anerkennung von Qualifikationen an. Von April 2012 bis Ende 2013 wurden aus dem Gebiet der IHK Rhein-Neckar 121 Anträge auf Anerkennung bei der IHK FOSA gestellt.



Christian Giordano mit seiner Anerkennung
 Foto: Thomas Tröster

→ Verena Specker
 verena.specker@rhein-neckar.ihk24.de,
 Tel. 0621 1709.326

Welcome Center Sozialwirtschaft Baden-Württemberg

Servicestelle Internationale Fachkräfte leistet Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs in sozialen Berufen

von Hanna Horst (Diakonisches Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.)



Ansprechpartnerinnen des Welcome Centers Sozialwirtschaft v.l.n.r.: Dr. Christine Böhmig, Silvia Neves, Olivia Brohl-Schaffron, Hanna Horst
 Fotos: Diakonisches Werk

Im Auftrag des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg baut die Diakonie in Baden-Württemberg das Welcome Center Sozialwirtschaft Baden-Württemberg – Servicestelle Internationale Fachkräfte auf. Die Servicestelle ist landesweit tätig und richtet sich an alle Träger der Sozialwirtschaft. Die Dienste stehen ab 1.6.2014 zur Verfügung.

Die Servicestelle gehört zu den elf neuen Welcome Centern in Baden-Württemberg, die aus ESF-Mitteln gefördert werden. Mit der Servicestelle soll die Gewinnung und dauerhafte Bindung internationaler Fachkräfte der Sozialwirtschaft unterstützt werden. Sie begleitet Einrichtungen der Sozialwirtschaft im gesamten Prozess der Fachkraftgewinnung und internationale Fachkräfte von der jeweiligen Standortbestimmung bis zur erfolgreichen Einstellung und Integration. Sie stellt Informationen

bereit, unterstützt betriebliche Anwerbe- prozesse und dient als Ansprechpartner. Die Servicestelle versteht sich sowohl regional als auch inhaltlich als eine übergeordnete Stelle für die Sozialwirtschaft und ergänzt die Angebote der anderen Welcome Center in Baden-Württemberg, die derzeit ebenfalls aufgebaut werden und branchenübergreifend agieren. Außerdem fungiert sie als Lotse für Einrichtungen und Fachkräfte im Gesamtprozess, so dass vorhandene Beratungsangebote und Dienstleister eingebunden werden. Zu den Kooperationspartnern des Welcome Centers gehört auch das IQ-Netzwerk Baden-Württemberg.

Weitere Informationen:

→ www.welcome-center-sozialwirtschaft-bw.de

Ansprechpartnerinnen in Karlsruhe:

→ Dr. Christine Böhmig
boehmig@diakonie-baden.de
 Tel.: 0159 0400 2015

→ Silvia Neves
neves@diakonie-baden.de
 Tel. 0159 0403 6616

Ansprechpartnerinnen in Stuttgart:

→ Olivia Brohl-Schaffron
brohl-schaffron.o@diakonie-wue.de
 Tel. 0711 1656 472

→ Hanna Horst
horst.h@diakonie-wue.de
 Tel. 0711 1656 217

Für Migrantinnen und Migranten

Informationsveranstaltungen zum Thema Existenzgründung und Qualifizierung

von Martin Silberer (IAL CISL Germania)

Seit April 2014 bietet IAL-CISL Germania, neben den Informationsveranstaltungen zum Anerkennungsgesetz zusätzlich Informationen zur Existenzgründung an. Dabei wird insbesondere mit Referenten der IHKs und HWKs vor Ort zusammen gearbeitet. Entscheidend ist, dass die Teilnehmer/innen durch den zusätzlichen Vortrag auf Möglichkeiten der Existenzgründung aufmerksam gemacht werden, auch und gerade dann, wenn sie sich davor noch nicht damit beschäftigt haben. Bei der ersten gemeinsamen Veranstaltung mit der IHK Region Stuttgart am 28. April 2014 in Stuttgart kam dieses Vorgehen bei den Teilnehmer/innen gut an. Die nächste Veranstaltung, kombiniert aus den Themen Anerkennungsgesetz und Existenzgrün-

dung findet am 7. Juli 2014 in Zusammenarbeit mit der Stadt Fellbach und der HWK Region Stuttgart in Fellbach statt.

Zum Thema Anerkennungsgesetz und Qualifizierung wird IAL CISL Germania gemeinsam mit der Akademie der Ingenieure (AkadIng) interessierte Migranten/innen informieren. Die Veranstaltung ist für den 1. Juli 2014 geplant. Hierbei sollen Arbeitgeber und potentielle Arbeitnehmer/innen aus dem Ingenieurwesen zusammengebracht werden. Neben der Vorstellung des Anerkennungsgesetzes und Präsentationen von einigen Arbeitgeber/innen, werden auch Qualifizierungsmöglichkeiten vorgestellt, die für das Ingenieurwesen interessant sind.

→ Martin Silberer
martin.silberer@ialcisl.de
Tel. 0711 24837 201



Foto: iStockphoto, Tomml

Verdienstorden für ikubiz-Mitarbeiter Hasan Aydogan



Der Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg wird vom Ministerpräsidenten für herausragende Verdienste um das Land Baden-Württemberg, insbesondere im politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich verliehen. Unter den diesjährigen Ordensprätendenten war auch Hasan Aydogan vom Interkulturellen Bildungszentrum Mannheim (ikubiz). Hasan Aydogan hat während seiner nahezu 30-jährigen Tätigkeit beim ikubiz gezeigt, wie Integration gelingen kann. Er hat für viele junge Migranten/innen die Tür in den Beruf und die Gesellschaft geöffnet. Dadurch hat sich das ikubiz für Jugendliche mit Migrationshintergrund und deren Eltern zu einer wichtigen Anlaufstelle beim Übergang zwischen Schule und Beruf entwickelt. Sein Einsatz galt der Förderung der beruflichen Qualifizierung. Besonders hervorzuheben ist sein Engagement im Rahmen des

Ausbildungsverbundes „Migrantenunternehmen bilden aus“, ein mehrfach ausgezeichnetes Projekt, das eng mit seinem Namen verbunden ist. Hasan Aydogan hat bei diesen Unternehmen um Ausbildungsstellen geworben und seinen Zöglingen eine Rundum-Betreuung geboten, selbst wenn es Schwierigkeiten in der Familie gab. Dass hier heute rund 300 Auszubildende in über 250 Betrieben begleitet werden, spricht für seinen Erfolg. Nunmehr bringt Hasan Aydogan seit 2012 seinen reichen Erfahrungsschatz beim „Runden Tisch Islam“ des Integrationsministeriums von Baden-Württemberg ein.

→ Quelle: www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/140503_Landesverdienstorden_2014.pdf

Foto: Staatsministerium Baden-Württemberg

Zusammenarbeit mit KMU

„Fachkräfte sichern! Willkommenskultur im Unternehmen“

von Ugur Dogan (Imap GmbH)

Viele große und internationale Unternehmen arbeiten daran, ihre Unternehmenskultur im Sinne einer Willkommenskultur weiterzuentwickeln. Auf diese Weise wollen sie Fachkräfte an das Unternehmen binden und Mitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund ihre Wertschätzung zeigen.

Nicht selten stehen kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) bei der Fachkräfteanwerbung und -sicherung mit diesen großen Unternehmen im Wettbewerb. Die Vakanzzeiten auf Stellen sind bei ihnen oft sehr hoch, da die umworbenen Fachkräfte sich oft für die besser ausgeprägte Willkommenskultur der großen Unternehmen entscheiden.

Das IQ-Projekt „Fachkräfte sichern! Willkommenskultur im Unternehmen“ der imap GmbH berät deshalb insbesondere KMU, um Veränderungsprozesse im Unternehmen anzustoßen, die Fachkräftebindung zu verstärken und die Attraktivität bei der Anwerbung zu erhöhen. Das Projekt entwickelte vor kurzem in der Region Donau-Iller für sechs mittelständische Pilotunternehmen, in Abstimmung mit der Geschäftsführung, individuell zugeschnittene Konzepte, die die Unternehmen befähigen sollen, sich auf die interkulturellen Trends der Zukunft einzustellen. Dabei begleitet das Projekt die Pilotunternehmen



Foto: Rawpixel

durch die bedarfsgerechte Durchführung von Situationsanalysen in Form von Interviews, Online-Befragungen und Analyse-Workshops. Auch bei der aktiven Entwicklung von konkreten Maßnahmen für eine Willkommenskultur im Rahmen von Strategie-Workshops mit Führungskräften unterstützen die Berater der imap GmbH. Des Weiteren werden die Maßnahmen

auf die Mitarbeiterebene transferiert und Qualifizierungen von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund durchgeführt.

→ Ugur Dogan
dogan@imap-institut.de
07351 18827511

Dokumentation



Unter dem Motto „WELCOME – BIENVENUE BIENVENIDO – BENVENUTO - ДОБРЕ ДОШЪЛ – FACHKRÄFTE FÜR DEN LANDKREIS“ haben das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald und das Kompetenzzentrum Beruf und Familie Baden-Württemberg am 12. März eine Regionale Strategiekonferenz in Freiburg veranstaltet. Der Beitrag des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg, Region Freiburg sowie die ganze Dokumentation finden Sie unter:

→ www.kompetenzzentrum-bw.de/FFBetr/Reg_StratKonf_Dok2014-03-12.asp

Vorintegration in Spanien

Im Heimatland erfolgreiche Integration starten

von Manuela Montesinos (Ben Europe Institute)



Vorbereitung in Spanien
Foto: Ben Europe Institute

Von der Entscheidung, nach Deutschland auszuwandern, bis zum Zeitpunkt der Abreise haben viele Neuzuwanderer/innen Ängste vor dem großen Unbekannten. Viele Faktoren können jedoch beeinflusst werden, um die Ängste und Unsicherheiten zu überwinden. Zum Beispiel die Vorintegration im Heimatland durch eine gute sprachliche und kulturelle Vorbereitung sowie Information, Beratung und Begleitung.

Im Rahmen des IQ-Teilprojektes INTERPROF (Incoming Professionals) des BEN Europe-Institutes werden spanische Neuzuwanderer/innen auf ihre neue Heimat und ihre berufliche, kulturelle und soziale Integration in Deutschland vorbereitet.

Hierbei arbeitet INTERPROF seit 2013 zusammen mit la Fundación Universitaria de las Palmas de Gran Canaria (FULP). FULP ist eine gemeinnützige Organisation für die internationale berufliche Eingliederung von Absolventen der Universidad de las Islas Canarias.

Um die jungen Spanier und Spanierinnen bereits im Heimatland auf die Integration in Deutschland vorzubereiten und ihnen Ängste und Unsicherheiten zu nehmen, sind verschiedene Aktivitäten geplant. Zunächst findet ein „Informations- und Orientierungstag“ an der Universität statt. Neben der Vorstellung des Projektes INTERPROF wird offen über Themen wie Leben und Arbeiten in Deutschland gesprochen. Eingeladen werden nicht nur die interessierten Fachkräfte sondern auch ihre Familien. Bewerber/innen können individuell mit der Projektleitung Kontakt aufnehmen.

Um sich gegenseitig kennen zu lernen und Vertrauen zu gewinnen werden die Kandidaten/innen im zweiten Schritt mit deutschen Unternehmen zusammengebracht. 2013 erfolgte das Kennenlernen noch über die Videotelefonie (Skype). Für 2014 wird eine Gruppe von 12 spanischen IT-Ingenieuren dafür zum ersten Mal nach Deutschland eingeladen. Die IT-Fachkräfte sollen dann motiviert und mit positiven Bildern wieder nach Hause zurückkehren.

Veranstaltungstipp:

28.06.2014

Fest der Kulturen in Ulm

Berufsabschluss
aus dem Ausland?
Anerkennung?

Wir beraten.

iq | Netzwerk
Baden-Württemberg

Ort: Marktplatz beim Ulmer Rathaus

Beginn: 12 Uhr

Dort findet sich auch ein

IQ Anerkennungsberatungsstand.

→ gessler@invia-drs.de

Zurück in Spanien werden sie direkt durch die FULP begleitet. Die spanischen Kollegen/innen von FULP sind für das Qualitätsmanagement des Sprachunterrichtes, für die kulturelle Erstvorbereitung auf Deutschland sowie für eine intensive Begleitung der Gruppe zuständig. Die Fachkräfte werden in Spanien sprachlich bis zum Level B1 (GER) vorbereitet. Parallel bekommen sie Seminare im Bereich Cross-Cultural Training für Deutschland. Unter diesen Voraussetzungen kann die Integration in Deutschland den Fachkräften deutlich erleichtert werden.

→ Manuela Montesinos
montesinos@beneurope-institute.de
Tel. 07231 4626177

Hinweis



Am 03.06.2014 findet der 2. Deutsche Diversity-Tag statt.

Weitere Infos unter:

→ www.charta-der-vielfalt.de/diversity-tag.html

Termine

→ 21.06.2014

Flüchtlingsfrauentag

Infos zur Anerkennung ausländischer Abschlüsse durch die AWO Stuttgart

Ort: Evangelische Akademie Bad Boll

Weitere Infos: anerkennung@awo-stuttgart.de

→ 25.06.2014

Fachkonferenz: „Fachkräftebedarf und Willkommenskultur. Impulse für eine nachhaltige Migrations- und Arbeitsmarktpolitik“

Ort: Haus der Wirtschaft (Bertha-Benz-Saal), Stuttgart

Weitere Infos: verena.andrei@region-stuttgart.de

→ 18.07.2014

Fachtagung: Bündnis für Lebenslanges Lernen

Ein Erfolgsmodell in Baden-Württemberg

Ort: Haus der Wirtschaft, Stuttgart

Infos unter: www.blill-bw.de

Weitere Termine finden Sie unter:

→ www.netzwerk-iq-bw.de/termine.html

Der Newsletter „vernetzt“ erscheint viermal im Jahr und informiert über die Arbeit des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg.

Nächste Erscheinungstermine 2014:

22. September 2014

08. Dezember 2014

Sie möchten künftig „vernetzt“ erhalten oder abbestellen?

Dann schicken Sie eine E-Mail an

→ georgette.carbonilla@ikubiz.de

Impressum

Herausgeber:

Interkulturelles Bildungszentrum Mannheim gGmbH – ikubiz
Koordinierungsstelle des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg

N4,1 | 68161 Mannheim

Telefon: 0621 43773112

E-Mail: netzwerk.iq-bw@ikubiz.de

→ www.netzwerk-iq-bw.de

Redaktion: Georgette Carbonilla und Hüseyin Ertunç

Texte: Sevgül Aydogdu, Leyla Demirhan, Georgette Carbonilla, Ulla Cramer, Ugur Dogan, Hüseyin Ertunç, Virginia Gamarra de Lang, Natalia Grekova, Hanna Horst, Harry Möller-Stein, Manuela Montesinos, Erich Pawlitschek, Maryam Shariat, Martin Silberer, Staatsministerium Baden-Württemberg, Lea Steinweg, Christian Vogel, Elisabeth Yupanqui-Werner

Titelbild: michaeljung (iStockphotos)

Bildleisten: Oliver Sachs, Fotolia: Stanislav Komogorov, RB-Pictures, VRD, Kautz15; iStockphotos: YinYang, fotomy, DianaLundin

Weitere Fotos: BenEurope Institute, Natalia Grekova, Ina Günzel, ikubiz, LAKA, Rawpixel (iStockphotos), Thomas Tröster, Tomml (iStockphotos), VladKol (iStockphotos)

Layout: Eva Mayer

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Standorte der Teilprojekte des IQ Netzwerkes Baden-Württemberg

